

«Mein ganzes Geld steckt in diesem Museum»

Zu Besuch bei H. R. Giger in Greyerz



Ein richtig lieber Kerl, der Giger. Und lachen tut er auch gern!

GREYERZ FR - Er hat einen Oscar, aber arbeitet trotzdem wie ein Besessener: H.R. Giger (62). Eine Begegnung mit dem berühmten Künstler.

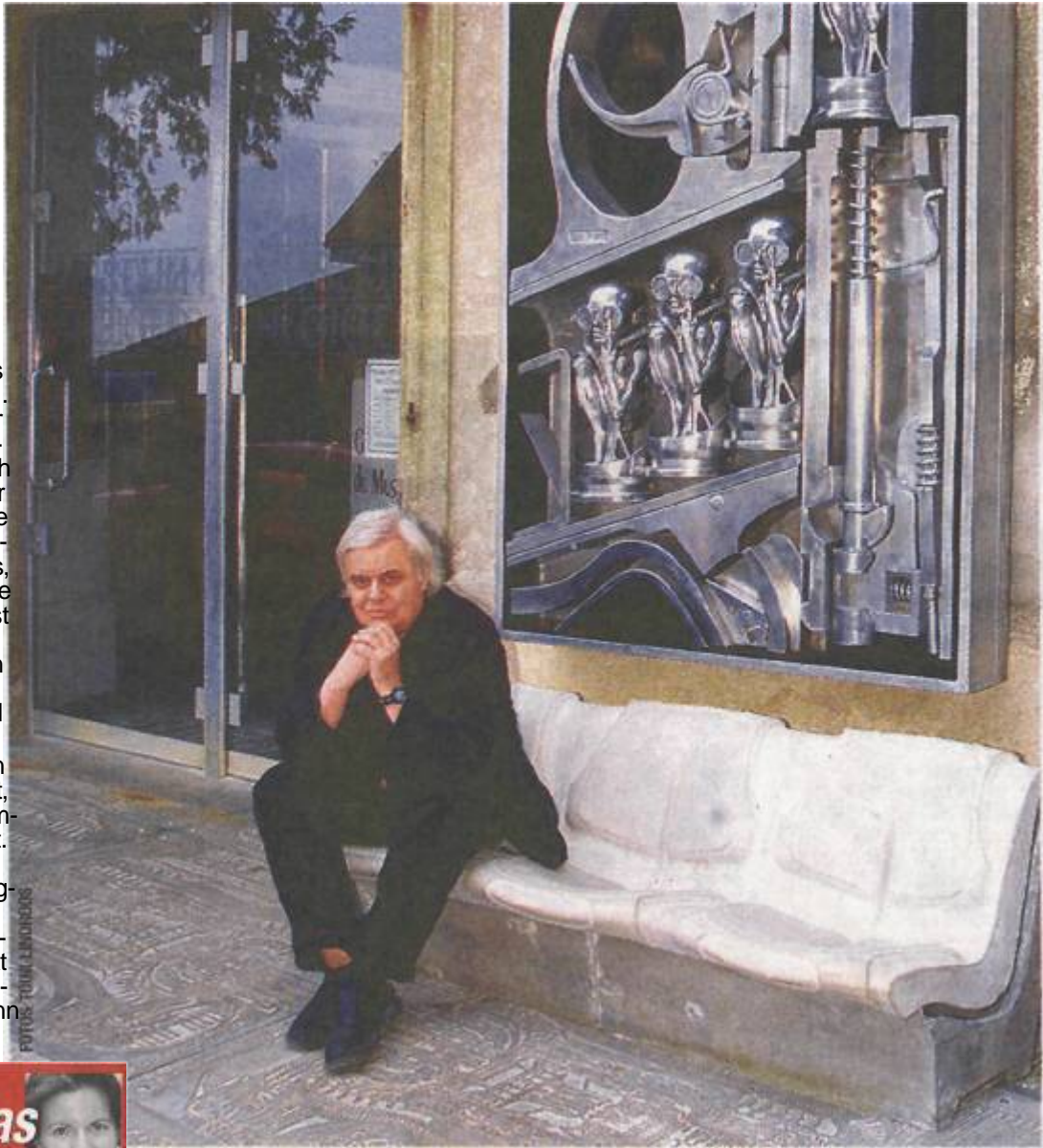
Vor vier Jahren wurde Hans Ruedi Giger zum Schlossherrn. «Mein Traum», erzählt mir der Churer Künstler und Oscar-Preisträger auf dem Weg nach Greyerz. Also baute der Erfinder des «Alien» das altehrwürdige Schloss Saint-Germain zum Museum um. Sein Museum. «Alles, was ich verdient habe, stecke ich hier rein», erzählt Giger. Fast eine Viertelmillion betragen allein die Fixkosten. Um seinen Traum zu verwirklichen, hat Giger sogar Bilder verkauft und sein Erbe veräussert.

Hinter seinen müden Augen («Ich schlafe wenig, aus Angst, etwas zu verpassen») schlummert ungebrochen die Tatkraft. Ein Arbeitstier ist er, dieser Giger, 16 Stunden schuftet er tagtäglich. Mit unglaublicher Energie wieselt er die Museums-treppe hoch und runter, rückt hier etwas zurecht, gibt da Anweisungen («Da muss man dann noch staubsaugen»).

Stolz zeigt er mir sein Museum. Keine leichte Kost. Ein Schönwetter-Künstler war er ja noch nie. Seine Bilder sind Horrorvisionen. Obsession, Angst, Tortur -Panja Jürgens, seine langjährig



H.R. Giger vor dem Eingang seines Museums in Greyerz. Im Hintergrund: seine «Gebärmachine».



So aggressiv seine Kunst, Gigers Ruhm reicht weit, aber Der Berner Alt-Nationalrat zen und ihm bei seinem ande so zartfühlend seine Person. manchmal nicht weit genug. Francois Loeb (61) ist über- Traum helfen, der Schloss-(G Gross ist Gigers Herz, mindes-Nicht in den arrivierten, traditio- zeugt, dass Giger noch zu Lebzeister-)Bahn. «Grosse Künstle tens so gross wie das berühmte-ellen Kunstbetrieb jedenfalls. ten die verdiente Anerkennung haben es verdient, dass ma Werk «The Spell HV», das auch Ein Lokalkünstler, schallt es auserhält. Er besuchte gestern erst ihre Visionen umsetzt», sag in Greyerz zu sehen ist. «Keiner dem Dickicht des Zürcher mals den Gigerschen Museums-Loeb. Fliege kann er was zuleide Kunsthauses. Ein Urteil, . daskosmos. «Giger ist ein fantasti- Jawohl.

tun, der Giger», dem Apothekersohn aus Churscher Künstler. Natürlich kommt sagte mir einmal verständlicherweise zu schaffen man mit einem mulmigen Gefühl. «Das Kunsthaus Zürich aus seinem Museum, aber es n Utopien, die zeigen, was eintre-Künstler-Kollegin. Wie wahr. Sei ist für einen Schweizer Künstler zum Nachdenken an», so Loeb ten würde, wenn man der Weltne Katze, das «Müggli», trägt Gi-unheimlich wichtig. Einmal «Giger zeigt die Aggressivität d unkontrolliert ihren Lauf lassen ger tagtäglich eigenhändig in muss man einfach dort ausge-Menschen, die Angst, die in j würde, wie der Schweizer Aus-den Garten, damit es frische Luft stellt haben», sagt er mit be-dem steckt, Gewalt. Ein gross stellungsmacher Christoph Vita-schnappen kann: «Müggli» ist dächtiger Stimme. «Am besten, Problem gerade heute.» li einmal schrieb. nämlich blind. bevor man tot ist», witzelt er. Loeb will Giger jetzt unterstütz

Ebenso berühmt wie sein «Alien»: Gigers «Species» (1994).